

Tausende Besucher am gelungenen Neustart des Rapperswiler Flohmarkts

RAPPERSWIL. Das prachtvolle Wetter zog am Pfingstsonntag einige Tausend Besucher an den Floh- und Trödlermarkt in der Rapperswiler Altstadt, auf dem Fischmarktplatz und Seequai. An rund 140 Verkaufsständen wurde allerlei Krimskrams angeboten.

ISTVAN NAGY

Stand an Stand reihten sich die Verkäufer am Fischmarktplatz und am Seequai sowie in der Marktgasse. Sie alle hatten mit mehr oder weniger Aufwand eine Auslage mit verschiedenen Gebrauchswaren vorbereitet. Von Antiquitäten bis zu Haushaltsgegenständen aus Grossmutterns Zeiten, Velos, Kleider oder Kitsch, ein riesiger Fundus älterer und neuerer Sachen wurde angeboten.

Verkaufen durfte jeder, der sich vorzeitig einen Standplatz reservieren liess. Dementsprechend vielseitig präsentierte sich auch das Warenangebot. Nebst alten Möbeln oder Spielsachen standen auch Schallplatten, DVDs, Bücher oder Geschirr im Sortiment. Auf der Suche nach den besten Schnäppchen kamen die ersten Besucher bereits am frühen Morgen. Sie wühlten sich durch Kisten und Kartons. Und schon bald trugen sie die neu erstandenen Errungenschaften mit viel Stolz und Freude davon.

Besucher kauften viel

Mit 140 Verkaufsständen gehört der Flohmarkt in Rapperswil zu den grössten seiner Art. Zudem lobten die Verkäufer und Besucher die spezielle Stimmung, welche dank der Altstadtkulisse diesem Anlass ein besonderes Flair verleiht. Da sich am letzten Samstag auch noch das Wetter von der besten Seite präsentierte, kamen sehr viele Besucher und Touristen nach Rapperswil. Dies zur grossen Freude der Standbetreiber, wel-

che von Rekordumsätzen profitieren konnten. Von allen Seiten hörte man nur positive Stimmen zu diesem Anlass.

Während des ganzen Tages zogen die Besuchermassen durch den Markt. Da und dort wurden weitere Kisten mit neuen Waren auf die Theke gestellt, um der Nachfrage entsprechen zu können. «Wir sind mit fünf Fahrzeugladungen gekommen», meinte eine Verkäuferin am Schluss des Marktes, «und den Rest bringen wir in einer Fahrt nach Hause.»

Positive Veränderungen

Nach einem Jahr Pause wurde der beliebte Floh- und Trödlermarkt in der Rapperswiler Altstadt durch ein neues OK vorbereitet. Verbessert wurden die Ausschreibung über die eigene Internetseite sowie die Kommunikation mit den Standbetreibern. Am Markttag sorgte dann ein Team von zusätzlichen Helfern für einen reibungslosen Ablauf. Besonders in den Morgenstunden bei der Anlieferung musste darauf geachtet werden, dass die 140 Verkäufer mit ihren Fahrzeugen möglichst ohne Behinderungen aneinander vorbeikamen. Glücklicherweise war auch OK-Präsident Markus Buri über den gelungenen Neuanfang. «Es war einfach wunderbar, wir hatten attraktive Verkaufsstände und viele Käufer», meinte er nach Marktschluss, «und vor allem hatten wir Gott auf unserer Seite, welcher uns das schöne Wetter gebracht hat.» Denn auch der Erfolg des Flohmarktes steht und fällt, wie meistens bei solchen Anlässen im Freien, mit dem Wetter.



Vom Militärvelo über Puppen und Taschen bis hin zur Vorderladerpistole war alles zu haben. Bilder: Istvan Nagy



Historische Ansichtskarten, sogar aus dem 19. Jahrhundert, waren übersichtlich nach Kantonen und Regionen geordnet.



Fast alle wurden auf der Suche nach Schnäppchen fündig.

Mit kabarettistischen Tiraden verzückt

UZNACH. Simon Enzler präsentierte am Samstag seine kompromisslosen Pointen im Kulturtreff Rotfarb. Geschont wurde niemand.

MARKUS RICHTER

Mit seinem bissigen Programm «Vestolis» überzeugte der Appenzeller Kulturexport Simon Enzler das Publikum am Samstagabend im ausverkauften Kulturtreff Rotfarb. Er freute sich besonders, im «Zürcher Oberland» aufzutreten, grinste der Kabarettist, der für das Schweizer Fernsehen auch schon mal mit dem Töff-

li ins Tessin tuckert. Seinen Bassisten Daniel Ziegler, der im aktuellen Programm auch einige Worte verlieren darf, stellte Enzler süffisant als flankierende Massnahme vor. In der Rolle als Mittelsmann für einen russischen Investor, in die Enzler zum Auftakt schlüpfte, kommentierte der Kabarettist das politische Geschehen in so mancher Gemeinde. «Die Pressefreiheit haben wir im Griff», war nur eine der bitterbösen Pointen. Die Moral sei ab einem gewissen Substrat ohnehin inklusive.

Scheinheilige Heiligkeit

Auch die Wahl eines neuen Papstes durfte im Programm nicht fehlen. Mit durch-

dringendem Blick echauffierte sich Enzler, dass man das katholische Oberhaupt als Heiligkeit anspreche. Schliesslich seien die richtigen Heiligen jeweils tot. Wenn sie noch leben würden, seien sie allenfalls scheinheilig. Genüsslich wurde dem Publikum des Weiteren erklärt, wie wenig durchdacht doch jegliche Klimabilanzen sind. Angesichts fehlender Solarbratwürste und Thermoschüblige sowie methanausstossender Kühe fährt Enzler zum Trotz mit dem Auto in die Ferien. Dass die effizienteste Katastrophenbewältigung die nächste Katastrophe ist, erläuterte Enzler genüsslich am Ozonloch, dem Waldsterben, Tschernobyl und Schweizerhalle. Neben den Kü-

hen sei aber vor allem die EWR-Abstimmung für die Klimaerwärmung schuld. Schliesslich werde seither in Bern viel hitziger politisiert. Ohnehin würden die Politiker vor allem heisse Luft ablassen.

Songs und Bassspiel

Ziegler umspielte einzelne Nummern Enzlers mit hervorragendem Bassspiel. Mit einem Loopgerät erstellte er Mehrstimmigkeiten und sang sarkastische Texte, die sich nahtlos in Enzlers Tiraden fügten. Einig war er sich mit Enzler, dass man die ewige Ruhe nicht bei ewigem Licht finden könne. Nur schon der Stromverbrauch wäre immens.



Bassist Daniel Ziegler und der Appenzeller Kabarettist Simon Enzler überzeugten mit bissigen Kommentaren. Bild: Markus Richter